



Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen." (2..Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Nr. 3
April 1995
Thema: **Gebet**

Zum Thema: Der Christ darf sich nicht täuschen: Beten ist Arbeit, wahre Fürbitte ist ein Opfer. Von unserem Vorbild Jesus lesen wir, dass "**Bitten, Flehen, lautes Schreien und Tränen**" ein Teil seiner Gebete waren (**Heb.5, 7**). Beten ist eher eine Gewohnheit als ein Instinkt. Je weniger man betet, desto weniger will man beten; je geringer die Lust zum Gebet, desto weniger betet man. Der Christ muss immer wieder zum Gebet ermutigt werden. Wenn die Zitate und Gedanken in diesen **P-I** für einen positiven Anstoß in Ihrem persönlichen Gebetsleben oder im Gebetsleben Ihrer Gemeinde oder Kleingruppe sorgen, haben wir unser Ziel mit dieser Ausgabe erreicht.

Die richtige Einstellung

„Die meisten Menschen bringen einen ‚Einkaufszettel‘ mit, wenn sie im Gebet vor Gott kommen und erwarten, dass er ihre Besorgungen erledigt. Viel besser ist es, wenn wir vor



Gott mit einem leeren Zettel auftreten und ihm sagen: ‚Herr, ich bin dein Laufbursche. Was soll ich tun?‘

„Wir dürfen Gott nicht zum Chef eines Warenhauses machen. Wir sind nicht seine Kunden, sondern seine Kinder. Wir dürfen ihn nicht zwingen, sondern wir sollen ihn lieben.“

- **Burghard Affeld**, Osnabrück

„Ruf mich an, so will ich dir antworten und dir kundtun große und unfassbare Dinge“ (Jer. 33,3)

Während eines Gottesdienstes spürte eine Gemeinde in Kalifornien ein dringliches Bedürfnis, für eine Missionars-Familie in Kolumbien zu beten. Alle wurden aufgefordert, für die Sicherheit und für den Dienst dieser Familie zu beten. Etwa zur gleichen Zeit war eine Tochter dieser Familie auf dem Weg nach Hause und rief ein Taxi. Sie wollte gerade einsteigen, entschied sich aber impulsiv, in ein kleines Geschäft um die Ecke zu gehen, statt in das Taxi einzusteigen. Als sie ins Geschäft hineinkam, starrte die Frau an der Kasse sie an. „*Ich habe gestern Abend von Ihnen geträumt,*“ sagte die Frau erstaunt. „*Sie sind Amerikanerin, nicht wahr?*“ Robin (die junge Amerikanerin) sagte etwas zurückhaltend „*Ja.*“

„Warum um Himmels willen sind Sie nach Kolumbien gekommen? Hier ist Krieg; die Kolumbianer wollen alle nach Amerika.“ Die Frage der Verkäuferin gab Robin die Gelegenheit, von Gottes Liebe zu diesem Land und Volk zu erzählen, Liebe, die Robin und ihre Familie motivierte, nach Kolumbien auszureisen und unter diesem Volk, mit allen seinen Gefahren, zu leben.

Einige Minute später, als das Gespräch zu Ende ging, wollte die Verkäuferin Robin an der Tür verabschieden.

Plötzlich wurde die ganze Stadt von einer Explosion erschüttert. Terroristen hatten ein Auto vor dem Polizeirevier in die Luft gesprengt. Erst einige Stunden später ist es Robin und ihrer Familie eingefallen, dass sie höchstwahrscheinlich mit dem Taxi in einem Stau vor dem Polizeirevier gestanden hätten, als die Bombe detonierte. Einige Tage später hat diese Familie erfahren, dass einige tausend Kilometer entfernt, Christen für Robin und ihre Familie zu der Zeit der Gefahr beteten.

(aus "Leadership", Vol.12, Nr.3, S.30)

„Wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben“

Ein Junge mühte sich vergeblich, einen großen Stein hochzuheben. Sein Vater beobachtete ihn und fragte schließlich: „*Setzt du auch wirklich deine ganze Kraft ein?*“

"Natürlich!" antwortete der Junge.

„Nein, das stimmt nicht“, entgegnete ihm der Vater. *„Du hast mich noch nicht um Hilfe gebeten.“*

„Bittet, so wird euch gegeben“

Genau wie Eltern darauf bestehen, dass Kinder „höflich bitten“, so fordert Gott von seinen Kindern manchmal, daß sie „bitte“ sagen. Es ist, als ob Gott uns sagt: „Ich weiß was du willst, ehe ich es dir gebe, aber es ist gut, wenn Klarheit geschaffen wird, warum und wie du danach fragst.“

„Ich liebe den HERRN, denn er hört die Stimme meines Flehens. Er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.“

(Ps. 116,1-2)

Beten hängt von der Beziehung ab

Die wesentliche Grundlage für Gebet ist eine Beziehung. Mit jemand, den wir nicht kennen, können wir nicht frei reden. Nur jemandem, dem wir vertrauen, enthüllen wir unsere Seele, nur dann offenbaren wir unsere versteckten Geheimnisse. Manchmal fühlt sich Gebet an wie eine Umarmung, ein andermal kann es wie ein Würgegriff sein. Und dann gibt es Zeiten, wo man das Gefühl hat, es ist beides gleichzeitig.

Zum Ausprobieren: Kopieren und schneiden Sie alle Texte der Evangelien zum Thema „Gebet“ aus, oder erstellen Sie eine Tabelle auf einer Datei im Computer. Fügen Sie diese Texte auf zwei DinA4 Seiten ein, eine nach der anderen. Lesen Sie die Texte durch. Alle Texte auf einmal durchzulesen, kann eine besondere Wirkung haben.

„Wenn unsere Gebete zusammengefasst werden wie Wassertropfen, könnten sie zu einem Ozean werden, der allem widersteht.“ - **E.M. Bounds**

„Jeder ist genauso aufgerufen, seine Hoffnung nur auf Gott zu setzen und Antworten auf die Bittgebete zu erwarten.“

Viele Spötter meinen, dass die sogenannten „Gebetserhörungen“ Zufall sind. Aber haben Sie schon gemerkt, wie häufig diese "Zufälle" vorkommen, wenn man betet?

1835 gründete der Deutsche Missionar **Georg Müller** ein Waisenhaus der englischen Stadt Bristol. Müllers Einstellung wird im folgenden Zitat deutlich: *„Wenn ich als armer Mann, nur durch Gebet und Glauben, ohne einen Menschen direkt um Unterstützung zu bitten, die Mittel erhielt, um ein Waisenhaus zu gründen und zu unterhalten, dann wäre das etwas, was mit dem Segen Gottes den Glauben der Christen stärken würde.“*



Ein Beispiel von vielen, wie Müller dieses Vertrauen auslebte und andere damit prägte, zeigt folgende Geschichte:

„Früh eines morgens spielte **Abigail Townsend**, die Tochter eines engen Freundes, bei Müllers im Garten. Müller nahm das Mädchen an die Hand und sagte: 'Komm, sieh, was unser Vater tun wird.' Er führte es ins Haus zum Eßzimmer. Die Tassen und Teller standen schon auf dem Tisch, aber es gab nichts zu essen. Müller, Abigail und alle Bewohner des Waisenhauses (über 100 Kinder) saßen zu Tisch.

„Kinder, ihr wisst, dass ihr pünktlich zur Schule kommen müsst. Wir wollen beten. Vater im Himmel, wir danken dir für das Essen, das du uns geben wirst.“ Sein Gebet wurde mit einem Klopfen an der Tür unterbrochen. Es war der Bäcker.

„Herr Müller. Ich konnte letzte Nacht nicht schlafen. Irgendwie spürte ich, dass Sie kein Brot zum Frühstück hatten und ich meinte von Gott gehört zu haben, ich sollte Ihnen Brot vorbeibringen. Ich bin um zwei aufgestanden und habe die ganze Nacht Brot gebacken.“ Müller dankte dem Bäcker und auch Gott für seine Fürsorge. Kurze Zeit später kam noch ein Klopfen. Diesmal erklärte der Milchman, dass er mit seinem Milchwagen eine Panne direkt vor dem Waisenhaus hatte und die Milch loswerden wollte, damit er den Wagen reparieren konnte.

Im Tagebuch seiner Frau heißt es: *„In jeder Prüfung haben wir erfahren, dass Gebet und Glaube unsere Allheilmittel sind.“* Bis zum Abend vor seinem Tod im Jahre 1898 nahm Georg Müller die Kraft in Anspruch, die aus dem Gebet erwächst.

Zitate

„Wir sollen beten wenn wir uns in einer Stimmung zum Beten befinden, denn es wäre eine Sünde, so eine gute Gelegenheit zu verpassen. Dennoch sollen wir auch beten, wenn wir nicht so gelaunt sind, denn es wäre gefährlich, in so einem ungesunden Zustand zu verbleiben.“ - **Spurgeon**

„Das Gebet ersetzt keine Tat, aber das Gebet ist eine Tat, die durch nichts zu ersetzen ist.“ - **Bischof Hans von Keler**

„Wenn unsere Gebete zusammengefasst werden wie Wassertropfen, könnten sie zu einem Ozean werden, der allem

„Satan lacht über unser Bemühen, verlacht unsere Weisheit, aber zittert wenn wir beten.“ - **Dr. Samuel Chadwick**

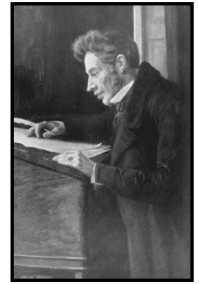
„Es ist genau so unmöglich ein Christ zu sein, ohne zu beten, wie leben ohne zu atmen.“ - **Martin Luther**

„Wenn Sie beten, dann lieber mit einem Herzen ohne Worte als mit Worten ohne Herz.“ - **John Bunyan**

„Meine Großmutter war eine Beterin, die oft abends, wenn die Kinder im Bett waren (auch die großen Jungs), die Runde machte, um vor dem Bett auf den Knien für sie zu beten. Gott hat ihre Gebete erhört. Alle Kinder sind Nachfolger Jesu geworden!“ - **Bob Janz**

„Nichts motiviert zum Beten wie die Zuversicht, dass wir gehört werden.“ - **Jean Calvin**

„Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören. Beten heißt: Stillwerden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“ - **Sören Kierkegaard**



„Beten kann ich nicht!“

Ein 16jähriger Junge erzählte mir von einem erschütternden Erlebnis, das er hatte, als er im Krieg eingezogen wurde. Über seine Batterie war ein Bombenangriff niedergegangen. Als er als erster aus dem Bunker kommt, findet er einen Mann, dem der Leib aufgerissen ist. Er will ihm helfen. Da sagt der Mann zu ihm: *„Ich muß sterben. Da brauchst du nicht mehr helfen. Ich brauche nur noch einen, der mit mir beten kann. Junge, bete mal!“* Da antwortet der Junge: *„Ich habe in der Hitler-Jugend fluchen gelernt, aber nicht beten.“*

Und dann ist er zum Hauptmann gelaufen und hat gesagt: *„Hauptmann, kommen Sie mal!“* Der Hauptmann kniet bei dem Mann nieder, dem der Leib aufgerissen ist und dem die Gedärme herauskommen: *„Was willst du, Kamerad?“*

„Hauptmann, ich muß sterben. Beten Sie mit mir!“

„Himmel“, ruft der Hauptmann, „beten kann ich nicht.“

Und dann holt der Hauptmann einen Oberleutnant. Und schließlich stehen diese gestandenen Männer da, die sich einen Stiefel darauf einbilden, was sie doch für Kerle sind, die jeden dreckigen Witz erzählen können, die fluchen können - und nicht einer kann beten. Nicht einmal ein einfaches Vaterunser kriegen sie heraus. Der Junge sagte mir: *„Ich habe da gestanden und gedacht: Wenn ich aus diesem dreckigen Krieg herauskomme, dann ist das erste, was ich mache, dass ich irgendwo hingehe, wo ich das Beten lernen kann. Ich möchte nicht so elend verrecken wie dieser Mann!“*

(**Wilhelm Busch**, „Jesus Unser Schicksal“, S.105-6)

Beten sollen sie nicht

In dem Buch von **C.S. Lewis** *Dienstanweisung an einen Unterteufel* schreibt ein erfahrener Dämon an einen noch unerfahrenen Dämon folgendes: *„Wenn Leute zu beten anfangen, musst du um jeden Preis irgendwie eingreifen, denn echtes Gebet ist für unsere Sache tödlich.“*

Zum Schluss: *„Wo ist so ein herrliches Volk, dem ein Gott so nahe ist wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen?“* (5.Mose 4,7)